

LAND DER BERGE

ÖSTERREICHS OUTDOOR-MAGAZIN

3
2015



Tirols Höchste

MAIFREUDEN VOM GLOCKNER BIS ZUM VENEDIGER

IN MEMORIAM

Edi Koblmüller
Pionier, Chronist, Bergführer

STYLISCH

Bergbekleidung
im Wandel der Zeit

FRÜHLINGSTOUREN

Loferer Steinberge
Bregenzer-, Wienerwald
Flatzer Wand
Jakobsweg Weinviertel

SERVICE

Test: Membran-Jacken
Sicher von der Halle in den Fels

WWW.LANDDERBERGE.AT

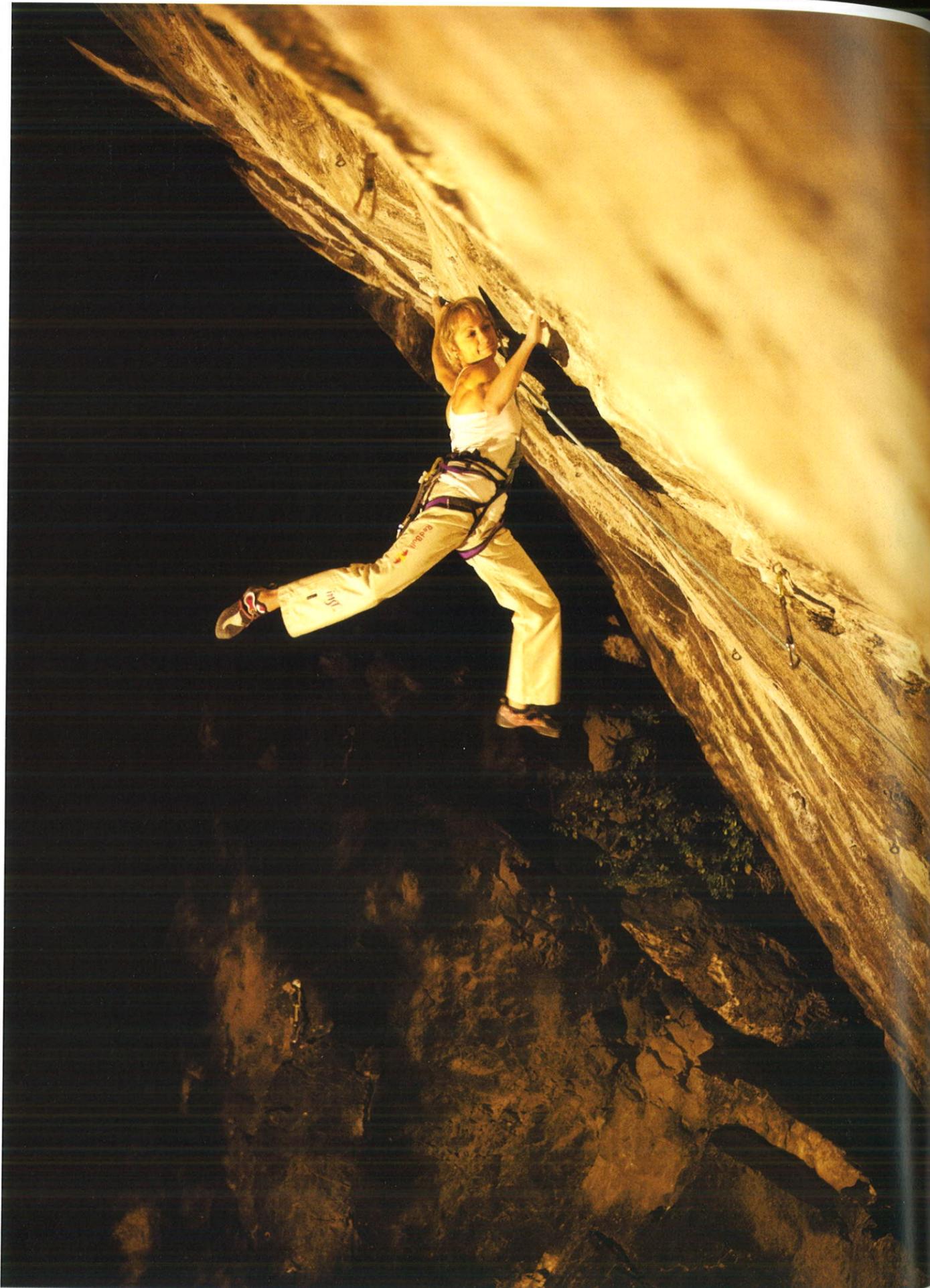
© THILO BRUNNER
LW Werbe- und Vertriebsgesellschaft mbH, Mühlstraße 44, 3500 Krems
neubauern NP, Vertrieb, Gürtelbergstraße 12, 3100 St. Pölten

€ 5,-

110253001000993

© THILO BRUNNER

© SEBASTIAN WAHLHÜTTER



INTERVIEW

„Es zählen nicht immer der Grad und der Erfolg, sondern die Leidenschaft für den Sport.“

Die erfolgreichste Wettkampfkletterin aller Zeiten sorgt nach ihrer Hallenkarriere für Aufsehen am Fels. Der vierfachen Weltmeisterin **Angy Eiter** (29) gelangen im letzten Jahr Sportkletterrouten im 11. Schwierigkeitsgrad. Im Interview erklärt sie die „Formel“ ihres Erfolgs, ihre Liebe zum Klettern und wie sehr der (Kletter-)Sport jungen Menschen helfen kann.

Land der Berge: Du bist viele Jahre vor jubelnden Zuschauern im Rampenlicht gestanden, auf obersten Podestplätzen, im Blitzlicht der Fotografen. Vermisst du das bzw. was vermisst du am meisten?
Angy Eiter: Ich vermisse die Wettkampfstimmung in einer mit Publikum vollbesetzten Halle und das Teilen der Freude mit anderen nach einem Erfolg. Diese Emotionen werde ich zwar nicht mehr erleben, aber die wichtigsten Momente bleiben tief in meiner Erinnerung.

LdB: Nun kletterst du an stillen Naturfelsen. Wo liegt der Unterschied zwischen dem Klettern unter freiem Himmel und dem in der Halle?
Angy: Während ich für den Wettkampf einen rigoros durchstrukturierten Trainings- und Zeitplan verfolgte, erlebe ich beim Felsklettern viel mehr Freiheit und Spontanität. Der Umstieg von meinem gewohnten geregelten Alltag in die unvorhersehbaren Gegebenheiten der Natur beim Felsklettern fiel mir nicht leicht. Mit der Zeit lerne ich, mit dieser neuen Herausforderung umzugehen.

LdB: Du hast mit dem Wettkampfklettern aufgehört, wo liegen nun deine Schwerpunkte und Ziele?

Angy: Mein Hauptaugenmerk liegt insbesondere darin, viele neue Klettergebiete zu erkunden. Dabei möchte ich mein Limit pushen und neue Projekte finden, die mich motivieren.

LdB: Du betätigst dich auch als Trainerin und Coach. Welche aus deiner Erfahrung stammenden wichtigen Regeln und Tipps gibst du deinen kletternden Kunden auf den Weg durch den Felsen mit?

Angy: Neben gelegentlichen Kursen mit ambitionierten Freizeitkletterern trainiere ich primär junge aufstrebende Kids, denen ich meine Erfahrungen aus dem Wettkampfsport mitgeben möchte: Es ist nicht der Erfolg, der zählt, sondern die Leidenschaft an der Arbeit auf dem Weg dorthin.

LdB: Gibt es eine Art innere Einstellung, die für den Erfolg, also für das Erreichen des Tops, unabdingbar ist?

Angy: Ich mag folgendes Zitat von William Rogers: „Willst du Erfolg haben, müs-

sen drei Dinge zusammenkommen: Du musst wissen, was du tust, lieben, was du tust, und an das glauben, was du bist.“

LdB: Wo liegt die Ursache für deine Leidenschaft fürs Klettern? Was liebst du so sehr daran?

Angy: Einerseits liebe ich die körperlichen, andererseits die mentalen Aspekte, die der Klettersport mit sich bringt. Mir taugt das Tüfteln an schweren Routen in vielfältigem Gelände, damit ich den Weg nach oben finde. Um ein Projekt schlussendlich bewältigen zu können, muss ich meine körperliche Kraft und mentalen Taktiken in Einklang bringen.

LdB: Dir ist im letzten Jahr als erster Frau in Österreich der 11. Schwierigkeitsgrad gelungen. Wie ist es dazu gekommen? Was hast du da erlebt?

Angy: Der erste Kontakt mit der Route („Hades“ in Nassereith, Anm.) war frustrierend und motivierend zugleich. Die zwei schwersten Passagen konnte ich anfangs nicht bezwingen, da die männlichen Lösungswege für meine geringe

INTERVIEW

Angy Eiter

➔ Körpergröße von 1,54 m außer Reichweite waren. Ich habe mich dann auf meine Stärken als Frau besonnen und auf kleine Griffe und Tritte geachtet. Mit Ruhe und Geduld bin ich schlussendlich ans Ziel gekommen, und als ich den Umlenker einhängte, habe ich vor Freude geschrien. Diesen Moment am Top werde ich nie mehr vergessen.

LdB: Wohin wird sich das Frauenklettern entwickeln, ist ein 12. Grad möglich?

Angy: Die Leistung von Kletterinnen ist in den letzten Jahren stark gestiegen, und ich nehme an, die Kurve geht weiter nach oben. Es klettern mittlerweile viele Damen auf hohem Niveau und das bereits im Kindesalter. Ashima Shiraisi zum Beispiel, um einen Jungstar zu nennen. Sie erbringt erstaunliche Leistungen und zählt mit ihren erst 14 Jahren sowohl im Bouldern als auch beim Seilklettern zu den stärksten Frauen der Welt. Auf die Zukunft des Damenkletterns kann man gespannt sein.

LdB: Wer und was kommt nach Angela Eiter?

Angy: Der Klettersport scheint immer professioneller zu werden. Das gilt für den Wettkampf als auch für das Felsklettern. An engagierten Trainern und starken Athleten mangelt es im In- und Ausland nicht. Durch Professionalität steigen die Erfolge

und somit das gesellschaftliche und wirtschaftliche Interesse, was ich gut finde. Problematisch sehe ich aber die zunehmende Jagd nach Schwierigkeitsgraden. Medien wollen Messbares und wir messen zwanghaft alles durch Nummern und Zahlen. Es ist aber nicht immer der Grad, der zählt, sondern die Leidenschaft für den Sport. Wenn ich mich von meinen Gefühlen und weniger von der Bewertung leiten lasse, erlebe ich mehr Spaß und kann mich voll entfalten.

LdB: Angy Eiter privat. Gibt es eine Option auf Familie, Kinder, ein „normales“ Familienleben?

Angy: Im Moment habe ich noch keine Familienpläne, aber ich kann mir dies als einen schönen Lebensabschnitt für meine spätere Zukunft vorstellen.

LdB: Was rätst du jungen Frauen, die dir naheifern wollen?

Angy: Bleibt aktiv, habt Spaß und horcht auf euren Körper!

LdB: Ist Klettern mehr als ein Sport?

Angy: Das Wettkampf- und Hallenklettern ist für mich Sport. Beim Klettern in der freien Natur, vor allem, wenn ich das Abenteuer und Projekte suche, ist Klettern für mich Leidenschaft und ein Lebensprozess. Also mehr als nur Bewegung oder das Messen mit anderen.



Zur Person

Angela Eiter (29) ist professionelle Sportkletterin und Trainerin. Im August 2013 beendete sie ihre aktive Karriere als Wettkampfkletterin und verfolgt nun neue Herausforderungen an natürlichen Felsen weltweit. Neben ihrer professionellen Laufbahn als Felskletterin bietet sie auch Kletterkurse und Wettkampft coaching an. Eiter war 4 Mal Weltmeisterin im Vorstieg, 3 Mal Weltcupgesamtsiegerin und errang 6 Rock-Master-Titel in Arco. Als erster Österreicherin gelang ihr 2014 eine Route im 11. Schwierigkeitsgrad. www.angelaeiter.com

In den Rucksack g'schaut:

1. Was ist bei jeder Tour dabei?

Meine Kamera, für allerlei Schnappschüsse und die besonderen Naturschauspiele.

2. Deine liebste Kletterregion?

Imst, der Ursprung meiner Wettkampfkariere und meiner ersten Route im 11. Grad.

3. Von welchen (Berg-)Zielen träumst du?

Lebenslang zu reisen, um zu klettern.

4. Hast du ein Ritual, wenn du den Gipfel, oder besser: das Top erreichst?

Tief durchatmen, den Moment genießen und wirken lassen.

5. Was macht einen idealen Klettertag aus?

Mit meinem Freund Bernie an genialen Felsen Routen auschecken.

6. Mit wem würdest du gerne klettern?

Mit Lynn Hill

7. Dein wichtigster Beitrag für Klima- und Umweltschutz?

Müll immer mitnehmen und gerecht entsorgen. Ach ja, und den Immissionsschutz-Hunderter auf Autobahnen einhalten.

8. Welches (alpin-)literarische Buch würdest du empfehlen?

Heinz Zaks „Seiltechnik“

9. Deine Lebensphilosophie?

Carpe diem

10. Passionen abseits der Bergsteigerei?

Lesen und Freunde



Klettern in freier Natur ist für mich Leidenschaft und ein Lebensprozess.

LdB: Immer mehr Mädchen leiden an Depressionen, Magersucht, Orientierungslosigkeit etc. Kann da der Sport und insbesondere das Klettern helfen, therapieren, heilen?

Angy: Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass der Klettersport eine gute Möglichkeit ist, psychische Erkrankungen zu bekämpfen. Während des Kletterns bin ich voll und ganz auf die Route konzentriert. Insofern bin ich beschäftigt und vergesse alles drumherum. Die Anstrengungen oder der geleistete Erfolg geben mir Zufriedenheit. Dies stärkt meine Physis und Psyche, was sich möglicherweise positiv auf psychisch kranke Personen auswirken kann.

LdB: Wenn du Sport- oder Unterrichtsministerin wärst, was würdest du in der Sportlandschaft des Landes im Allgemeinen und in den Schulen insbesondere ändern wollen?

Angy: Ich persönlich würde den natürlichen Bewegungsdrang von Kindern fördern und ihnen Perspektiven aufzeigen. Der Klettersport hat mir geholfen, Ziele zu setzen und an der Verwirklichung zu arbeiten. Allgemein lernt man durch Sport, Hürden zu bewältigen, allein oder in einem Team. Damit schult man auch soziale Kompetenzen. Der Erfolg und die Glücksgefühle am Ende zeigen, dass es sich lohnt, für etwas zu arbeiten.

Thomas Rambauske